Jeremia 47

Unrevidierte Elberfelder Übersetzung von 1932

1 Das Wort Jehovas, welches zu Jeremia, dem Propheten, geschah[1] über[2] die Philister, ehe der Pharao Gasa schlug.

2 So spricht Jehova: Siehe, Wasser steigen herauf von Norden her und werden zu einem überschwemmenden Wildbach; und sie überschwemmen das Land und seine Fülle, die Städte und ihre Bewohner. Und es schreien die Menschen, und alle Bewohner des Landes heulen, **3** vor dem Schalle des Stampfens der Hufe seiner starken Rosse, vor dem Getöse seiner Wagen, dem Gerassel seiner Räder, - Väter sehen sich nicht um nach den Söhnen vor Erschlaffung der Hände - **4** wegen des Tages, der da kommt, um alle Philister zu zerstören und für Tyrus und Zidon jeden hilfebringenden Überrest zu vertilgen. Denn Jehova zerstört die Philister, den Überrest der Insel[3] Kaphtor. **5** Kahlheit ist über Gasa gekommen, vernichtet ist Askalon, der Überrest ihres[4] Tales[5]. Wie lange willst du dich ritzen? - **6** Wehe! Schwert Jehovas, wie lange willst du nicht rasten? Fahre zurück in deine Scheide, halte dich ruhig und still! **7** Wie sollte es rasten, da doch Jehova ihm geboten hat? Gegen Askalon und gegen das Gestade des Meeres, dorthin hat er es bestellt.

Fußnoten

1. Im Hebr. wie Kap. 14,1; 46,1
2. O. wider
3. O. des Küstengebietes
4. bezieht sich auf Gasa und Askalon
5. Eig. ihrer Talebene

Druckausgabe erzeugt am 08.09.2025 auf bibelkommentare.de